Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

284 (22.6.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 284. Karlsruhe, Freitag, 22. Juni 1900. Mittagsblatt

Graf Murawjew †.

Karlsruhe, 21. Juni.

Als am 13. Januar 1897 der Kopenhagener russische Gesandte Graf Murawjew zum Verweser des Ministeriums des Aeußern ernannt wurde, das ihm wenige Monate später endgültig übertragen wurde, hörte man in deutschen Blättern mehrfach die Befürchtung, die auswärtige Politik Rußlands werde eine für Deutschland wenig freundliche Wendung nehmen. Graf Murawjew galt als besonderer Günstling der Kaiserin-Mutter, und sein Aufenthalt am dänischen Hofe konnte nicht gerade als geeignet angesehen werden, einem russischen Diplomaten Sympathien für das Deutsche Reich einzuflößen. Heute, da nach wenig mehr als drei Jahren der Tod dem Wirken des Grafen Murawjew plötzlich das Ziel gesetzt hat, kann ausgesprochen werden, daß jene Befürchtungen sich nicht erfüllt haben. Der soeben verstorbene Minister hat zwar bei keiner Gelegenheit die Vermutung aufkommen lassen, als habe er eine schwärmerische Zuneigung zu Deutschland, aber er hat es auch nie an Korrektheit in den Beziehungen zu uns fehlen lassen. Ja, vor wenigen Monaten wurde in der Budgetkommission des Reichstags von berufener Seite versichert, wir ständen in besonders gutem Einvernehmen mit Rußland.

Läßt sich somit über das Verhältnis Murawjews zu den deutsch-russischen Beziehungen nichts besonders Charakteristisches sagen, so möchten wir das für seine ganze Persönlichkeit gelten lassen. Einen russischen Minister lernt die Oeffentlichkeit allerdings überhaupt nicht schnell kennen. Das Fehlen einer parlamentarischen Versammlung verhindert es, daß wir von ihm, wie sonst von leitenden Staatsmännern, ein lebendiges Wort vernehmen. Nur die Höfe und die Kanzleien der auswärtigen Ministerien werden mit einem solchen Manne intimer bekannt, und es hätte einer länger als drei Jahre dauernden Wirksamkeit bedurft, sollte aus den Thaten Murawjews ein leidlich treffendes und vollständiges Bild von seiner Begabung und seinem Charakter geformt werden. Trotzdem lassen sich einige Hauptzüge erkennen, dürfen für das Andenken des Verstorbenen nicht unwesentliche Verdienste in Anspruch genommen werden.

Die merkwürdigste, ihrer Zeit am meisten besprochene That Murawjews ist ohne Frage das Cirkular gewesen, mit welchem er am 24. August 1898 den am St. Petersburger Hofe beglaubigten Gesandten auf Befehl des Kaisers den Zusammentritt einer Konferenz vorschlug, welche sich mit der Aufgabe beschäftigen sollte, den „unaufhörlichen Rüstungen ein Ziel zu setzen und die Mittel zu suchen, dem Unheil vorzubeugen". Am 30. Dezember desselben Jahres folgte ein weiteres Rundschreiben, welches die einzelnen Programmpunkte für die Abrüstungs-Konferenz aufstellte, die dann unter russischer Leitung von Mai bis Juni im Haag getagt hat, ohne irgendwie bemerkenswerte Resultate zu zeitigen. Es wäre jedoch ungerecht, die politischen Fähigkeiten Murawjews nach diesem Geniestreich zu beurteilen. Daß er diese Angelegenheit überhaupt in die Hand genommen hat, beweist lediglich seine höfische Ergebenheit in den Willen seines kaiserlichen Herrn. Graf Murawjew ist zu sehr Streber oder zu liebenswürdig gewesen, um den aus einem warmen Herzen und einem sehr unklaren Kopfe stammenden Vorschlag dem Urheber als unpolitisch und daher ungeeignet zu amtlicher Behandlung zurückzugeben. Da er mit dieser Art, seine staatsmännischen Pflichten aufzufassen, in Europa bekanntlich nicht einzeln dasteht, so soll wegen jener Verirrung kein Stein auf ihn geworfen werden.

Ein entscheidendes Charakteristikum der Murawjew'schen Politik ist auch das Verhältnis zu Frankreich nicht gewesen. Als er bald nach seiner Berufung in das Ministerium, in Paris seinen ersten Besuch abstattete, waren jene Tage schon seit Monaten vergangen, da sich Nikolaus II. und seine schöne Gemahlin von Felix Faure durch die Straßen der französischen Hauptstadt im Triumphe hatten führen lassen und im Lager von Chalons die ersten feurigen Freundschaftsgrüße gewechselt worden waren. Graf Murawjew liquidierte nur frühere Abmachungen, indem er im August 1897 beim Moskauer und Kronstadter Besuche Felix Faures dem Zaren noch enthusiastischere Worte in den Mund legte, deren bedeutsamstes bekanntlich die Erklärung von den „befreundeten und alliierten Nationen" gewesen ist. Im übrigen hat die Politik Murawjews auch hier keinen besonderen Enthusiasmus gezeigt, und wir erinnern uns, wie in den Zeiten von Faschoda und Maskat die französische Presse mit Rußlands Leistung, die eben nicht vorhanden war, höchst unzufrieden war. Liebenswürdige Noten und Besuche haben aber solche kleine Enttäuschungen immer wieder beseitigt.

Eine schärfer erkennbare Rolle hat Graf Murawjew in den Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn und den Balkanstaaten gespielt. Von allen fürstlichen Besuchen, deren Schauplatz St. Petersburg in den letzten Jahren gewesen ist, hat derjenige am meisten bedeutet, den im April 1897 der Kaiser von Oesterreich dort abgestattet hat. Ihm folgten identische Noten, in welchen die vier Balkanstaaten wegen ihrer „korrekten Haltung" belobt wurden und die Aufrechterhaltung des status quo als Prinzip aufrecht erhalten wurde. Sehr großartig ist diese inmitten des griechisch-türkischen Krieges inaugurierte Politik nie gewesen. In der russischen Presse ist auch mehr als einmal die Befürchtung ausgesprochen worden, Rußland habe darauf verzichtet, im östlichen Mittelmeer eine entscheidende Rolle zu spielen. Das allerdings ist dann immer wieder energisch bestritten worden, aber die Thatsache bleibt, daß seit der Verständigung mit Oesterreich-Ungarn und seit der kretischen Geduldsprobe die russische Orientpolitik die Schärfe verloren hat, die noch wenige Jahre vorher als ernste Gefahr für den Frieden Europas war angesehen worden.

Wirklich produktive Politik erkennen wir nur in den asiatischen Unternehmungen, die sich an das Murawjew'sche Regime geknüpft haben. Begonnen hat er auch diese Phase der neueren russischen Politik nicht. Der sogenannte Cassini-Vertrag geht auf die Zeiten Lobanows zurück. Aber er hat hier sehr frisch weitergearbeitet. In Persien haben noch die letzten Monate ein ganz bedeutendes Anwachsen des russischen Einflusses mit dem Abschluß des Anleihe-Vertrages, den Bahn- und Straßenbau-Projekten gebracht. Noch liegt der Schleier des Geheimnisses über den Anschlägen, die Rußland gegen Indiens Nordgrenze vorbereitet. So viel aber ist sicher, daß auch hier sehr große Rüstungen im Gange sind, von denen man vielleicht noch mehr gehört haben würde, wenn nicht nach den ersten Niederlagen der südafrikanische Krieg sich schließlich doch zu Englands Gunsten gewendet hätte. Auch in Ostasien läßt sich Rußlands politisches Spiel nicht klar erkennen. Wollen wir auch nicht glauben, daß seine Vertreter die revolutionäre Bewegung in China gern gesehen haben, um sich Vorwände zu militärischem Eingreifen, besonders zur Besetzung Pekings, schaffen zu lassen, so ist doch nicht zu verkennen, daß Rußlands Stellung in Ostasien durch die letzten Jahre an Bedeutung enorm gewonnen hat. Ende 1897 wurden Port Arthur und Talienwan besetzt, was im März des folgenden Jahres durch einen förmlichen Vertrag besiegelt wurde, von dem das amtliche Organ mit Recht sagen konnte: „Das in Peking unterzeichnete Uebereinkommen hat für Rußland einen hohen historischen Wert." Bekanntlich waren damals die englisch-russischen Beziehungen sehr gespannt, weil Rußland nicht daran dachte, dem englischen Konkurrenten in Port Arthur die „Thür offen" zu lassen. Wenn um dieselbe Zeit Rußland und Japan sich in Tokio vertragsmäßig verpflichteten, in Korea nicht anders als gemeinschaftlich vorzugehen, so war das nur eine, vermutlich auf taktischen Erwägungen beruhende Episode. Indem Rußland erst vor wenigen Monaten die Abtretung von koreanischem Gebiet in Masampo forderte, zeigte es aller Welt, daß es nicht daran denke, auf eine maßgebende Stellung in Korea zu verzichten. Auch die Truppensendungen, die ununterbrochen auf Schiffen der freiwilligen Flotte vom Schwarzen Meer zum Stillen Ocean expediert wurden, gaben ein deutliches Zeichen von den enormen Rüstungen, mit denen Rußland seine ostasiatische Stellung befestigt hat.

Graf Murawjew ist in einem kritischen Augenblicke gestorben. Bald nach den Abmachungen über die „Pachtung" von Port Arthur und Talienwan hat der bekannte Fürst Uchtomski, der als treibende Kraft der ostasiatischen Politik galt, diesen Schritt wie auch die Besetzung von Kiautschou als verfrüht bezeichnet. Es liege im Interesse Europas, meinte er, alles zu verhindern, was in China innere Wirren hervorrufen könnte. Die Festsetzung fremder Mächte auf chinesischem Boden diene dazu, die Bevölkerung gegen die Dynastie, die ohnedies nur ein Schattendasein führe, zu erbittern. Man unterstütze die Unruhe von Haß, der sich in den einflußreichen Kreisen Chinas gegen die Fremden angehäuft habe und der durch Besitzergreifung von chinesischem Boden sich fort und fort steigere. Jetzt ist dieser Haß zu offenem Ausbruch gekommen. Seine Bekämpfung stellt gerade an Rußland, das sein ganzes ostasiatisches Prestige verteidigen, die Früchte des sibirischen Bahnbaues sichern muß, die schwersten Aufgaben. Und in einem solchen Augenblick wird der Minister aus dem Leben abberufen, in dessen Händen alle Fäden dieser weitausschauenden Unternehmungen zusammenliefen. Unter solchen Umständen bedeutet der Tod des wenn auch nicht hochbedeutenden, so doch routinierten und energischen Grafen Murawjew für Rußland einen schweren Schlag.

Badischer Landtag.

□ Karlsruhe, 21. Juni.

98. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer**.

(Schluß.)

Abg. Dr. **Wilckens** (nat.-lib.) referiert in Kürze über die Petition des oberbadischen Weinbauvereins um Aufhebung der Weinaccise. Die Regierung lehne die Aufhebung prinzipiell ab, eine Ueberwälzung dieser Steuer auf die Produzenten sei nur die Ausnahme. Komme man zu einer Aufhebung der Accise, so müsse auch das Ohmgeld aufgehoben werden. Es müßte eben dann die ganze Weinsteuer aufgehoben werden, was einen Ausfall von 2½ Millionen betreffe. Es handle sich auch um ein Genußmittel, für das der Konsument wohl etwas ausgeben könnte. Die Kommission sei gleichfalls der Meinung, daß erst in einer viel späteren Zeit an die Aufhebung gedacht werden könne, doch sollte im Hinblick auf die mißliche Lage der Winzer diese Frage nicht aus dem Auge gelassen werden, deshalb gehe der Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Abg. Dr. **Blankenhorn** (nat.-lib.) tritt diesen Ausführungen insofern entgegen, als zur Zeit an die Aufhebung im fiskalischen Interesse nicht gedacht werden könne. Sehr schwer sei festzustellen, wer diese Steuer bezahle, er sei der Ueberzeugung, daß der Produzent es sei, der diese Steuer zahle. Im Reichstag hätten sämtliche Redner mit Ausnahme des Abg. Gamp gegen die geplante Reichsweinsteuer gesprochen. Er sei auch jetzt überzeugt, daß niemand mehr an die Reichsweinsteuer denke, vornehmlich im Hinblick darauf, daß der Produzent die Accise zu tragen habe. Wenn der Minister erklärt, daß, solange Bier, Branntwein und Salz besteuert werde, an eine Aufhebung der Weinsteuer nicht gedacht werden könne, so sei dieser Vergleich nicht zutreffend, denn hier handle es sich um Reichssteuern, und wenn man die Branntweinsteuer eingeführt habe, so habe man den übermäßigen Genuß einschränken wollen. Und was die Salzsteuer betreffe, so dürfte in der gegenwärtigen Zeit der Produzent diese Steuer tragen. Der Gesetzgebung anderer Länder gegenüber stehe Baden in Bezug auf die Weinsteuer ziemlich isoliert. Hessen habe die Weinsteuer aufgehoben und damit den Produzenten einen besseren Absatz ermöglicht. In Württemberg bestehe eine starke Bewegung gegen das dort bestehende Umgeld. Der stichhaltigste Grund gegen die Aufhebung der Weinsteuer sei der finanzielle, denn 2½ Millionen opfere man nicht, ohne einen genügenden Ersatz zu finden. Diese Bedenken würden aber mit der Einführung der Vermögenssteuer schwinden, wenn auch der Minister heute noch anderer Meinung sei. Hier möchte er dem Finanzminister zurufen: Finanzminister werde weich.

Finanzminister Dr. **Buchenberger** will dem Antrag zwar nicht widersprechen, doch werde derselbe an der prinzipiellen Auffassung der Regierung kaum etwas ändern. An die steuerlichen Wunder des Vorredners könne er nicht glauben. Es handle sich um eine Einnahme von 2½ Millionen Mark, was für Preußen 50 Millionen, für das Reich 75 Millionen Mark bedeute. Den Wechsel auf die Vermögenssteuer könne er unmöglich acceptieren. Die Annahme, daß die Accise der Produzent trage, sei eine Behauptung, die sich schwer nachweisen lasse. Die Weinsteuer sei eine rationelle Steuer, denn der Wein sei ein Luxusgetränk, sodaß die Weinsteuer ein berechtigtes Glied in dem Körper der Verbrauchssteuern sei. So lange er die Ehre habe, Finanzminister zu sein, könne er die Zusicherung zur Aufhebung der Weinsteuer nicht geben.

Abg. **Geppert** (Centr.) tritt im allgemeinen im Interesse der Weinbauern für Aufhebung der Weinaccise ein. Er wundere sich, daß der Weinbauer sich überhaupt noch über Wasser halten könne. (Heiterkeit.) Mit Aufhebung der Accise würde der Absatz des Weines gesteigert werden. Er hoffe, daß mit der Vermögenssteuer eine Hochflut von Mitteln komme, die die Weinsteuer hinwegschwemme.

Abg. **Geck** (Soz.) tritt für Aufhebung der Weinaccise ein aus prinzipiellen Gründen, wobei er die Meinung vertritt, daß nicht der Produzent, sondern der Konsument diese Accise zu tragen habe, wie auch die Salzsteuer, die der Kollege Blankenhorn merkwürdigerweise auch der Produktion zuschrieben wollte. Er betrachte den Wein als Nahrungsmittel, dies könne man am besten in einem Weinland bei den ländlichen Arbeitern sehen. Auch aus steuertechnischen Gründen solle man die Weinsteuer aufheben; die verschiedenen Steuergattungen seien schon ausprobiert worden, ohne daß man zu einer rationellen Steuer gekommen

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

4 (Nachdruck verboten.)

Nun war der große Moment gekommen.

Gräfin Hallerstadt reichte dem Obersten mit halbem Lächeln das große, steife Couvert, das er erstaunt öffnete und die inliegende lithographische Anzeige überflog:

„Die Verlobung seiner Tochter Feodora mit dem Grafen Andreas Carol Stannojewski auf Schloß Andrejewo zeigt ergebenst an

Fedor Graf Goßwien, Nizza."

und auf der anderen Seite die Bestätigung unter prachtvollem Wappenschilde:

„Seine Verlobung mit Feodora Gräfin Goßwien, Tochter des Grafen Fedor Goßwien und seiner verstorbenen Gemahlin Lilian, geb. Lady Howard-Konward-Castle, zeigt ergebenst an

Andreas Carol, Graf Stannojewski.

Nizza — Schloß Andrejewo."

Mit stillem Vergnügen beobachtete die alte Dame den jähen Wechsel im Gesicht des Lesenden, von unbefangener Neugier zur bitteren Ueberraschung und nahm ihm, der etwas lange an den wenigen Worten studierte, sanft das Schriftstück aus der Hand, um es durch Vermittelung ihrer Tochter Lenzdorff zu reichen.

„Klingt prächtig, nicht wahr?" fragte sie dabei freundlich, auf die Anzeige deutend, „diese stolzen Namen zusammen — aus drei verschiedenen Reichen eigentlich, obwohl ja Graf Stannojewski ein Deutscher zu sein behauptet, nur daß sein Erbgut im Posen'schen liegt. Ja — ich wollte sagen, klingt nicht nur prächtig, sondern ganz abgesehen von anderen Dingen — die Sache stimmt auch prächtig. Ich muß sagen, die beiden Leute scheinen mir außerordentlich zusammen zu passen — in der Größe — in der charakteristischen Verschiedenheit ihrer Erscheinung — in der gleichen, etwas steifen Vornehmheit des Wesens — in den Verhältnissen —"

„In diesen wenigstens ohne Zweifel —" bestätigte Gräfin Sidonie.

„Natürlich. Beide sind recht wohlhabend. Stannojewski sehr reich," plauderte die Mutter weiter, nur um in ihrer Gutmütigkeit die peinvolle Verlegenheit, in die sie die beiden Kavaliere versetzt hatte, möglichst unmerkbar zu machen — glatt zu übergehen — als habe sie nie an die Möglichkeit gedacht, daß Azleben und Lenzdorff im Ernst Absichten auf die stolze Feodora Goßwien haben könnten.

„Also eine echte mariage d'amour! Eine Seltenheit heutzutage und deshalb doppelt wohlthuend!" schloß sie.

Lenzdorff drehte das Papier, nachdem er es mit einem jähen Erröten überflogen, ein paar Sekunden stumm in den Händen, als suche er nach irgend einer weiteren Erklärung, welche die Geschichte als einen schlechten Scherz hinstellen konnte. Freilich, von wem sollte derselbe wohl ausgehen? Diesen beiden vornehmen Frauen war er nicht zuzutrauen, also mußte die Sache wohl stimmen.

„Das ist allerdings eine Ueberraschung!" sagte er dann ein wenig kleinlaut, mußte aber lächeln, als er die sichtliche Betretenheit des Obersten in dessen Zügen bemerkte.

„Ja, allerdings. Freilich! Ich hätte es nie für denkbar gehalten, und wenn Gräfin meinen, daß ja die beiden herrlich zusammen paßten, so muß ich ehrlich sagen, daß ich absolut anderer Ansicht bin," bekräftigte jetzt Azleben.

„Ist ja unmöglich, daß sie diesen Menschen lieben kann," rief nun Lenzdorff ärgerlich, zum größten Vergnügen der beiden Damen, seine böse Enttäuschung recht unverhüllt zeigend — „eine Figur wie ein Mammut, vierschrötig wie ein Bauer, mit diesem schwarz lackierten Bart, in dem sein grobes Gesicht wie in einem umgekehrten Fußsack sitzt."

„O — o! Sie übertreiben!" lachte die alte Gräfin laut, und sogar Gräfin Sidonies blasse Lippen zuckten von den weißen, spitzen Zähnen zurück, in offenem Lachen, was sie um Jahre jünger und um vieles reizvoller erscheinen ließ.

„Garnicht übertreibe ich," knurrte Lenzdorff eifrig, „wie ein Oger sieht er aus! Ja — richtig — jetzt weiß ich, die Aehnlichkeit, die ich immer suchte. Als Junge hatte ich 'mal ein Geschichtenbuch, und da war ein Bild drin, wie der Menschenfresser mit dem fußlangen Messer in der Hand und aufgekrempelten Hemdärmln die unglücklichen Kinder sucht, um sie abzuschlachten. So sieht dieser edle Graf aus. Wie kann sie den lieben? — Das behaupte ich steif und fest, ist eben unmöglich!"

„Und ich erkläre es für denkbar, für möglich und für sicher, — nach mancherlei Erfahrungen, die man so im Leben macht, nach sehr vielen Beobachtungen, die das Leben in der großen Welt — so bei Frauen und Mädchen machen läßt. Sie, Herr v. Lenzdorff, finden, daß Graf Stannojewski Aehnlichkeit mit dem Schreckbilde des Menschenfressers aus dem Märchenbuche hat — und ich finde ebenfalls eine Aehnlichkeit, die er haben könnte: Othello, der fürstliche Mohr! Etwas Interessanteres aber möchte es für einen weiblichen Geschmack, um hingebende, demutsvolle Liebe zu gewähren, kaum geben."

„Na, mag sie ihn meinetwegen lieben! Aber was die Hingebung und Demut einer sanften Desdemona betrifft, da schneidet sich dieser gräfliche Mohr, glaube ich, denn doch," lachte Azleben, der sich zu fassen begann.

„Und Hände hat der Mensch, wie ein Hufschmied, Urwaldsbäume aus der Erde zu reißen! — Wirklich schauderhaft, diese großen, braunen, behaarten Tatzen!" rief Lenzdorff, verstohlen seine eigenen, weißen, weichen Hände betrachtend, was Gräfin Sidonie mit spöttischem Streifblick bemerkte.

„Daran finde ich auch nichts, was die Liebe hindern müßte," sagte sie gleichmütig, — „im Gegenteil! Das flößt Ehrfurcht, Staunen vor gewaltiger Körperkraft des Mannes ein. Vertrauen, die eigene zarte Hilflosigkeit, „da eigene weiche, weiße Händchen in diese Riesenhand zu legen. Furcht hat aber noch nie die Liebe eines weiblichen Wesens ausgeschlossen. Wiederum, das Gegenteil eher. Nein, Herr v. Lenzdorff, wir wollen nicht kleinlich sein und den Leuten ihr Glück gönnen. Mama hat Recht, es ist eine passende Partie in jeder Beziehung."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

sei. Man schaue überall ein Tasten und Fühlen, woraus ersichtlich, daß über die Art der Weinbesteuerung noch keine Klarheit herrsche. Wenn hier, wie bei der Fleischaccise, die öffentliche Meinung angerufen werde, so dürfte dem Finanzminister bald Gelegenheit geboten sein, auch hier von einer Galgenfrist zu reden. Redner führt den Nationalökonomen Schäffle als Gegner der Weinsteuer an, der der Meinung sei, daß man den Wein höchstens in der Weise wie das Fleisch zur Steuer heranziehen könne. Am besten stehe nach Schäffle das Land, das auf diese Steuer verzichten könne. Baden sei im Jahre 1882 nur notgedrungen zur Weinsteuer übergegangen. Er gebe dabei zu, daß, wenn heute dem Gott Bacchus eine Konzession gemacht werde, sein Freund Gambrinus mit Wünschen nach Erleichterung bald nachfolgen werde. Er habe die Ueberzeugung, daß die Vermögenssteuer einen Steuerausfall von 2½ Millionen mit Leichtigkeit einholen werde. Mit der Zeit werde in der Weinsteuerfrage auch einmal das alte Studentenlied zur Wahrheit werden:

Und der Herr Finanz vallera
Liquidiert mit Glanz vallera.

Abg. **Pfefferle** (nat.-lib.) tritt gleichfalls für Aufhebung der Weinsteuer ein, die gerade für die mittleren Weine bei den niederen Preisen sehr namhaft sei, daß nicht nur der Konsument, sondern auch der Produzent mit zu tragen habe. Er bedauere deshalb die schroff ablehnende Haltung des Finanzministers. Auch er stehe auf dem Standpunkt, daß der Wein ein Nahrungsmittel sei. Er sei auch entgegen der Meinung des Finanzministers der Ansicht, daß die Vermögenssteuer ganz erhebliche Mehreinnahmen, als der Finanzminister annehme, bringen werde.

Abg. Dr. **Blankenhorn** (nat.-lib.) bedauert, daß der Finanzminister den Wein als Luxusartikel bezeichnet habe, davon könne doch nur in Norddeutschland die Rede sein, bei uns in Baden sei der Wein thatsächlich Nahrungsmittel. Bei der Beratung der Reichsweinsteuer im Reichstag sei die allgemeine Auffassung dahin gegangen, daß der Produzent die Steuer in der Hauptsache trage. Die öffentliche Meinung stehe auf seiner Seite und er glaube, daß der Finanzminister auch in dieser Frage noch einmal nachgiebt.

Abg. Dr. **Fieser** (nat.-lib.) hat nichts gegen die Theorie, daß ein großer Teil der Accise den Prozudenten treffe, man müsse doch aber auch daran denken, daß der Staat Gelder brauche. Der Landtag habe jetzt schon für die Zukunft kostspielige Projekte in Vorschlag gebracht, der Staat müsse doch dafür Geld haben. Man könne also die indirekten Steuern nicht entbehren und bei dem Empressement, das man heute in der Abschaffung der Weinaccise gezeigt, werde der Minister Veranlassung nehmen, es auch mit der Aufhebung der Fleischaccise nicht so eilig zu haben. Man wolle die Kreise dotieren, die Gehälter aufbessern u. dergl. Dazu gehöre doch Geld, und deshalb glaube er auch nicht, daß man so schnell an die Abschaffung der Weinaccise herantrete.

Finanzminister Dr. **Buchenberger** ist dem Vorredner dankbar, daß er die Distussion wieder auf etwas nüchteren Boden gestellt habe. Was die Belästigungen durch die Steuer betreffe, so müsse man mit solchen bei Steuererhebungen immer rechnen. Was die Fleischaccise betreffe, so habe er dieselbe von Anfang an preisgegeben, in den jeweiligen Debatten sich auf die finanzielle Seite der Frage beschränkt. In Hessen habe man den Lotteriestempel eingeführt, um den Ausfall zu decken. Er glaube nicht, daß er mit dem Vorschlage einer Lotterie in Baden im Hause große Gegenliebe finden werde. So lange die steigende Tendenz in den Staatsausgaben vorherrsche, sei eine gewisse Vorsicht in Aufhebung von Steuern geboten.

Abg. Dr. **Wilckens** (nat.-lib.) vertritt nochmals den Standpunkt der Kommission, die dieser Petition viel kühler gegenüberstünde, als der der Fleischaccise. Jedenfalls sei für die nächste Zeit an eine Aufhebung der Weinaccise nicht zu denken, wie sich auch die Weinsteuer viel besser vertreten ließe, wie die Fleischaccise. Bei der Kleinheit unseres Staatshaushalts sei es auch sehr schwer, an die Aufhebung einer Steuer zu denken, die 2½ Millionen Mark einbringe. Der Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme sei nur deshalb gestellt worden, damit diese Frage nicht außer Acht gelassen werde.

Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Baden und Nachbarländer.

§ **Bretten**, 21. Juli. Die Anstellung eines Gewerbeschulkandidaten als zweiten Lehrer an der Gewerbeschule ist heute vom Gemeinderat und Gewerbeschulrat beschlossen worden An den Bürgerausschuß gelangt die Vorlage am 28. d. M.

BN. **Mannheim**, 21. Juni. Der Bezirksrat hat heute die Bürgerausschußwahl für die dritte Klasse in Seckenheim wegen vorgekommener Verstöße kassiert.

bn. **Weinheim**, 21. Juni. Die Gründung einer Aktienbrauerei-Gesellschaft, an deren Spitze die Fabrikanten Platz, Freudenberg und Hildebrandt stehen, ist beschlossene Sache. Da in hiesiger Stadt keine und an der ganzen Bergstraße nur eine Brauerei besteht, so ist das Absatzgebiet ein ausgedehntes. Das Aktienkapital beträgt 1½ Mill. M.

— Die Kirschenernte ist dieses Jahr außerordentlich ergiebig und auch der gezahlte Preis ein zufriedenstellender. Unsere Landwirte können überhaupt dieses Jahr einigermaßen zufrieden sein, da sowohl die Körnerfrüchte wie Kartoffeln und Futtergewächse zu den besten Hoffnungen berechtigen. Obst giebt es in Fülle und wenn nichts dazwischen kommt, ist ein gutes Weinjahr zu erwarten.

bn. **Aus der Ortenau**, 21. Juni. Die Landleute sind seit Beginn der Woche überall mit der Heuernte beschäftigt und sehen das unbeständige Wetter, das wir seit einigen Tagen haben, recht ungern. Von der Futterernte abgesehen, haben wir heuer ein Jahr zu erwarten, das an Fruchtbarkeit alle seit Menschengedenken übertreffen kann.

cc. **Baden-Baden**, 21. Juni. Anläßlich der Ende dieser Woche hierselbst stattfindenden vierten Versammlung des „Verbandes deutscher Bahnärzte" veranstaltet das Städt. Kur-Komitee mehrere Festlichkeiten. So findet am Samstag, den 23. Juni, abends 8 Uhr ein Militär-Konzert vom Trompeter-Korps des Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiments Nr. 15 aus Saarburg und von abends 10 Uhr ab in den neuen Sälen des Konversationshauses Reunions-Ball statt. Am Sonntag, den 24. konzertiert sodann nachmittags und abends das Städt. Kur-Orchester und für abends ist zugleich Italienische Nacht (festliche Beleuchtung des Konversationshauses, der Wiese und Umgebung, sowie der festlich dekorierten Säle) vorgesehen. Die Zahl der Versammlungsteilnehmer ist eine ganz bedeutende, denselben wird mit den oben genannten Veranstaltungen Gelegenheit geboten, das gesellschaftliche wie das Kurleben in unserer Bäderstadt kennen zu lernen.

bu. **Unterkirnach**, 21. Juni. Bekanntlich findet das diesjährige Schwarzwald-Gauverbandsschießen hier statt und zwar vom 29. bis 31. Juli. Der hiesige Schützenverein ist mit den nötigen Vorbereitungen eifrigst beschäftigt. Der Schießstand wurde vergrößert und sind nun 4 Kehrscheiben, eine Meister-, Gauverband- und Stichscheibe vorhanden. Ehrengaben sind auch schon angemeldet. Der Protektor des Verbandes, der Fürst zu Fürstenberg, hat sein Erscheinen bei dem Feste zugesagt.

* **Vom Bodensee**, 20. Juni. Ueber den Aufstieg des Zeppelin'schen Luftschiffes ergehen sich das Publikum und die Presse in allerhand Vermutungen. Daß der Aufstieg unmittelbar bevorstehe, wird entschieden bestritten; er soll erst in den letzten Tagen des Juni oder in der ersten Woche des Juli stattfinden. — Infolge verzögerter Stofflieferung kann die Ballonfüllung frühestens Ende Juni und der Luftschiffaufstieg also keinenfalls vorher erfolgen. Da die Witterung dabei ebenfalls ein gewichtiges Wörtlein mitzusprechen hat, so dürfte der definitive Tag des Aufstiegs wohl erst einen halben Tag vorher bestimmt und bekannt werden.

* **Hagenau**, 20. Juni. Eine Windhose, die gestern nach einem Gewitter über die Dörfer Saxenhausen und Wasenhausen heranzog, richtete beträchtlichen Schaden an. Der Wirbel legte eine Strecke von ca. 8 km in ¼ Stunde zurück, hielt sich an einzelnen Stellen nur ganz kurz auf und hatte eine hüpfende Bewegung. Steine, Latten, Ziegel, Zweige und Blätter hoben sich wirbelnd in die Luft. Dächer wurden beschädigt, Schuppen umgerissen und große, kräftige Bäume von mehr als einem halben Meter Durchmesser einfach entwurzelt und niedergeworfen. Menschen wurden keine, dagegen häufig Vieh in den Ställen beschädigt. Unter furchtbarem Heulen und Tosen ging die Windhose es gegen Marienthal.

□ **Aus der Pfalz**, 21. Juni. In Pirmasens scheute ein vor eine Mähmaschine gespanntes Pferd, rannte den des Weges daherkommenden Dienstmann Roß um, sodaß dieser unter die Mähmaschine kam. Ein Zacken der Maschine bohrte sich demselben in den Kopf und tötete ihn auf der Stelle. — In Rochenhausen ist die katholische Kirche in verwichener Nacht vollständig niedergebrannt und ebenso das Magazin des Kaufmanns Rudolph. Der entstandene Schaden ist sehr bedeutend. — In Grünstadt wollte das 10 Jahre alte Töchterchen des Schneiders Schultheiß einen Spirituskocher, welcher schon in Thätigkeit war, nachfüllen. Bei dieser Arbeit explodierte der Kocher und die Kleider des Kindes gerieten in Flammen. Trotzdem bald Hilfe zur Stelle war, zog sich das arme Kind derartige Brandwunden zu, daß es alsbald verschied.

* **Mainz**, 21. Juni. Gestern nachmittag entlud sich über der Umgegend ein furchtbares Unwetter. Wolkenbruchgleiche Regenmassen stürzten nieder und rissen von den rheinaufwärts gelegenen Weinbergen, besonders in den Gemarkungen Nackenheim und Nierstein, die Weinbergerde herab, sodaß der Rhein stundenlang von der „roten Erde" der Weinberge gefärbt war. Auch von Hagelschlag wurden verschiedene Gemeinden heimgesucht. („Mainz. Tagbl.")

* **Zürich**, 20. Juni. An 1200 Arbeiter und Arbeiterinnen der großen Stickereifabrik Aktiengesellschaft Feldmühle in Rorschach streiken wegen Lohndifferenzen; nur 300 setzen die Arbeit fort. („Frkf. Ztg.")

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Juni.

= **Aus dem Hofbericht.** Gestern früh ist der Minister v. Brauer und Gemahlin auf Schloß Baden eingetroffen. Während des Vormittags erstattete der Minister S. K. H. dem Großherzog längeren Vortrag. Minister v. Brauer und Frau v. Brauer nahmen an der Großherzoglichen Frühstückstafel teil, zu der auch der Amtsvorstand Geh. Regierungsrat Haape geladen war. Nachmittags empfing S. K. Hoheit dem Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Frhrn. v. Bodman aus Konstanz. — Heute Freitag früh reisen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzog nach Sigmaringen, um den Fürstlich Hohenzollern'schen Verwandten ihr treues Mitgefühl auszudrücken und der Beisetzungsfeier für die Fürstin-Mutter anzuwohnen. Die Feier findet am Samstag früh 10 Uhr statt. Die Großherzoglichen Herrschaften gedenken Samstag abend die Rückreise nach Schloß Baden anzutreten. Ihre Königlichen Hoheiten sind begleitet von der Freiin v. Landenberg, dem Oberhofmarschall Grafen Andlaw und dem Ordonnanzoffizier Leutnant Frhrn. v. Rotberg. Der Großherzog erhält aus allen Teilen des Landes die wohlthuendsten Kundgebungen treuer Teilnahme an der Trauer, in welche er versetzt ist.

= **Prinz Max** wird, wie bereits bekannt, am 14. Juli, dem Tage nach der Hochzeit mit seiner jungen Gemahlin in die Haupt- und Residenzstadt des Landes einziehen. Die Ankunft der hohen Neuvermählten ist auf nachmittags 1.30 Uhr in Aussicht genommen. Am Rathaus wird das Prinzenpaar von der Stadtvertretung feierlich begrüßt werden. Der ganze Hof wird bis zum 16. Juli in Karlsruhe bleiben. Während dieser Zeit wird die Hoftrauer abgelegt werden und es finden Festvorstellungen im Theater, Konzerte in der Festhalle und Stadtgartenfeste statt. Von hier aus begiebt sich dann das Prinzenpaar nach Salem.

— Von fürstlichen Hochzeitsgästen haben in Gmunden noch ihr Erscheinen zugesagt: außer dem Kaiser Franz Josef, der Königin von Dänemark und der Königin von Griechenland sowie dem Prinzen von Wales die Erzherzöge Ludwig Victor und Friedrich, letzterer mit Gemahlin und drei Töchtern, sowie die Erzherzogin Elisabeth, die Tochter des verstorbenen Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, eine Jugendfreundin der Braut, ferner Prinz Friedrich Karl von Hessen mit Gemahlin, die Schwester Margarethe des Deutschen Kaisers, der griechische Kronprinz mit Gemahlin, Großherzog Adolf von Luxemburg. Als Brautjungfern fungieren: die Erzherzoginnen Elisabeth, Marie Christine, Marie Anna, Marie Henriette und die Prinzessin Tyra von Dänemark.

○ **Freiwillige Feuerwehr.** Einer Einladung der Direktion der Gesellschaft für Brauerei, Spiritus und Preßhefefabrikation vormals G. Sinner, Grünwinkel, folgend begaben sich am Mittwoch die Vorgesetzten der Freiw. Feuerwehr nach Grünwinkel, um sowohl die Löscheinrichtungen des Etablissements als auch die Feuerwehr der Gesellschaft in Augenschein zu nehmen. Letztere besteht seit ca. 1½ Jahren, trägt Uniform nach norddeutschem Muster, braune Jacken, schwarzen Helm und besteht aus 32 Mann, welche in zwei Abteilungen (Tag und Nacht) eingeteilt sind. Auf einem Hofe war die eine Abteilung angetreten und es fand mit dieser Mannschaft eine kleine Uebung statt, die Zeugnis ablegte, daß hier für das Wichtigste im Falle von Feuersgefahr gesorgt worden ist. Herr Direktor Trillich machte nach Beendigung der Uebung den Führer durch einige Zweige dieses großen Unternehmens, worauf man sich nach dem „Kühlen Krug" begab, wo eine gemeinschaftliche Uebung eines Löschzuges der Sinner'schen Feuerwehr mit der städtischen Feuerwache stattfand. Der Uebung lag die Idee zu Grunde, daß in den Dienstboteräumen des „Kühlen Kruges" nachts Feuer ausgebrochen sei, zu welchem die Feuerwache und ein Löschzug der Sinner'schen Feuerwehr gerufen würde. Telegraphisch wurde 7.42 Uhr die Feuerwehr aus der Kreuzstraße gerufen. 7.55 Uhr erschien der Radfahrer, 7.56 Uhr die Mannschaft und 7.59 Uhr wurde Wasser gegeben. Der Sinner'sche Löschzug wurde 7.45 Uhr ebenfalls durch Telephon gerufen. Der Radfahrer traf 7.49 Uhr ein. Der Zug selber 7.53 Uhr und 7.55 Uhr wurde Wasser gegeben. (Die kurze Distanz zwischen dem Radfahrer der Feuerwehr und der Wache selbst entstand dadurch, daß durch Barrieresschluß der Radfahrer aufgehalten wurde.) Gegen ½9 Uhr fuhren die Abteilungen wieder ihren Depots zu. Einer Einladung der Gesellschaftsdirektion folgend begaben sich die Gäste nach dem oberen Lokale, wo im Kreise der Beamten der Firma Sinner ein geselliges Zusammensein stattfand. Herr Kommandant Schlachter ergriff die Gelegenheit, um Herrn Direktor Trillich für die freundliche Einladung und das große Interesse, welches er dem Feuerlöschwesen entgegenbringt, zu danken.

= **Ein Bankneubau.** Seit Jahren sehen wir hier auf dem Gebiete des Geschäftshausbaues eine rege Thätigkeit, ein erfreuliches Zeichen der gesunden geschäftlichen Entwickelung unserer Stadt. Unter den Bauten dieser Art nimmt eine ganz hervorragende Stellung das Bankgebäude ein, das z. Zt. die Firma Veit L. Homburger Ecke der Karl- und Akademiestraße erstellen läßt. Der schön gelegenen Baustelle entsprechend, sind die Bauherren den Architekten entgegengekommen und setzen dieselben in die Lage, einen Bau aufzuführen, der, wenn er auch lediglich Geschäftszwecken dient, doch in monumentaler Weise durchgeführt werden wird. Bei diesem Gebäude ist zunächst der größte Wert auf die absolute Feuersicherheit gelegt. Als Konstruktionsmaterial findet nur Stein und Eisen Verwendung. Ebenso wie die Wände massiv sind, bestehen auch alle Zwischendecken aus Eisengebälken mit feuersicherer Zwischenkonstruktion. Zur Durchführung der absoluten Feuersicherheit ist man sogar dazu geschritten, dem Gebäude einen eisernen Dachstuhl zu geben, mit dessen Montierung bezw. Aufstellung bereits begonnen ist. Selbst die Holzschalung wird bei demselben vermieden, indem die Schiefer an eisernen Drahtlatten angehängt werden. In einem Untergeschoß, einem Erdgeschoß und zwei Obergeschossen sind die mannigfachen Räume geschaffen, wie solche durch den Betrieb eines umfangreichen Geschäftes erforderlich waren. Das Untergeschoß, zumteil auch das Erdgeschoß enthalten die weiträumig angelegten Tresoranlagen. Eine Stahlkammer, konstruiert nach den neuesten Erfahrungen, umfaßt drei Abteilungen. Im Untergeschoß liegen die zu einer Safesanlage nötigen Nebenräume — ein Lesezimmer für die Kunden, ebenso ein Saal mit eingebauten Kojen. Ein Kassenhof, umgeben von den Arbeitsplätzen der Angestellten, Räume für das Publikum, Chefsprechzimmer 2c. befinden sich im Erdgeschoß. Das Obergeschoß enthält einen geräumigen Sitzungssaal mit zugehörigen Nebenräumen, Arbeitszimmer des Chefs und eine Reihe von Bureaux für die verschiedenen Zweige des Betriebes, so die Räume des Sekretariats, die Korrespondenz und laufende Registratur. Auch das zweite Obergeschoß nimmt nur Bureaux auf, sodaß der ganze umfangreiche Bau lediglich den geschäftlichen Bedürfnissen der Firma Veit L. Homburger dient. Die im Gebäude vorhandenen Treppen werden aus Stein und Eisen erstellt, ein Personenfahrstuhl wird weiterhin in bequemster Weise den Verkehr nach den einzelnen Geschossen ermöglichen. Auch sanitären Ansprüchen wird der neue Bau in weitgehender Weise genügen. Trotz der hoch und luftig angelegten Arbeitsräume wird eine elektrisch betriebene Lüftungsanlage für Zufuhr frischer und Abfuhr von verbrauchter Luft sorgen. Die Beheizung geschieht mittels einer Warmwasserheizung.

= **Unsere geliebten Vettern.** Gestern abend ½9 Uhr kamen in einem Abteil 2. Klasse des Schnellzugs Straßburg-Stuttgart die Reisenden dadurch in Streit, daß ein Engländer einem Mitreisenden das Rauchen verbieten wollte. Da in der betreffenden Wagenabteilung der Rauchen jedoch gestattet war, ließ es sich der Reisende nicht anfechten, worauf ihm der Engländer schließlich die Cigarre aus dem Mund schlug. Jetzt entstand eine regelrechte Rauferei unter den Insassen. Es bildeten sich zwei Parteien: „Deutsche und Engländer". Während man noch schreien hörte: „Glaubt Ihr, Ihr seid in Afrika, Ihr seid hier in Deutschland und da giebt's Hiebe, wenn man unständig ist," setzte sich der Zug in Bewegung. Hoffentlich hat der wackere Sohn Albions die wohlverdienten Hiebe auch richtig bekommen und ist auf der nächsten Station hinausgeworfen worden.

= **Schilderdiebstähle und kein Ende.** In der Nacht vom 13./14. d. M. wurde an einem Hause in der Ritterstraße ein Firmenschild im Werte von 14 M., in derselben Nacht an einem andern Hause in der Ritterstraße ein Firmenschild im Werte von 7 M., und in der gleichen Nacht an einem Hause ebenfalls in der Ritterstraße ein Firmenschild im Werte von 4 M. losgeschraubt und mit fortgenommen. Für die Polizeipatrouille hat die Ritterstraße, wie es scheint, kein Interesse geboten in der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. Sonderbarer Weise erfolgt die Meldung durch den Polizeibericht über diese unliebsamen Vorkommnisse jetzt erst nach vollen 8 Tagen.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat nachgenannten Personen die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihnen von fremden Souveränen verliehenen Orden und Ehrenzeichen erteilt und zwar:

dem Hofjunker und technischen Direktor der Kolonialschule zu Witzenhausen, Civilingenieur August Frhrn. Schilling v. Cannstatt für das ihm von S. M. dem König von Württemberg verliehene Ritterkreuz 1. Kl. des Friedrichsordens,

dem Orchestermusiker beim Hof- und Nationaltheater in Mannheim Ludwig Kratochvil für die ihm von S. M. dem Kaiser von Oesterreich verliehenen 50jährige Regierungsjubiläums-Erinnerungsmedaille,

dem Hofmarschall S. K. H. des Erbgroßherzogs Kammerherrn Frhrn. v. Freystedt für das ihm von S. H. dem Herzog-Regenten von Mecklenburg-Schwerin verliehene Großkomthurkreuz des Ordens der Wendischen Krone,

dem Kutscher Mathias Wölfle und dem Lakaien Hermann Erb im Dienste S. K. H. des Erbgroßherzogs für die ihnen von S. H. dem Herzog-Regenten von Mecklenburg-Schwerin verliehene silberne Verdienstmedaille.

* Mit Entschließung der Großh. Steuerdirektion vom 18. d. M. wurden die Buchhalter Friedrich Hochschild und Hermann Marbeiter beim Finanzamt Mosbach zur Steuerdirektion versetzt und ersterer zum Revidenten, letzterer zum Registraturassistenten bei dieser Behörde ernannt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 21. Juni. (Effekten.) Die Börse verkehrte in schwacher Haltung. Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien wurden zu 116.50 Proz. umgesetzt. Von Bankaktien notierten Mannheimer Bank 123.50 B., Rheinische Kreditbank 142 B. 141.90 G. Etwas niedriger waren auch Brauereiaktien. Badische Brauerei 157.75 B., Eichbaum 169 B., Pfalzbrauerei vorm. Geisel u. Mohr 95 B., Zuckerfabrik Waghäusel-Aktien zu 80 Proz. erhältlich.

* **Mannheim**, 21. Juni. (Getreidemarkt.) Infolge der wesentlich höheren amerikanischen Notierungen war die Stimmung sehr fest. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135.— bis M. 141.—, Südrussischer Weizen M. 130.— bis M. 148.—, Kansas II M. 135.— bis —.—, Redwinter M. 139.— bis —.—, La Plata faq. M. 136.— bis 138.—, feinere Sorten M. 141.— bis 143.—, Russischer Roggen M. 115.— bis —.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 95.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 96.— bis, Russische Futtergerste M. 109 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 108.50 bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 21. Juni. (Abendbörse.) Kreditaktien 215.50 b. Disconto-Comm. 179.75 b. Deutsche Bank 191.30 b. Banque ottomane 108.15b. Bochumer 225.20b. Gelsenkirchen 196.20 b. Harpener 203.20 b. Hibernia 215 b. Laurahütte 235.20 b. Schuckert 200 b. Edison 231 b. Staatsbahn —.— b. Lombarden 27.60 b. Gotthardbahn 137.95 b. Central 145.75 b. Nordost 89.95 b. Union 79.95 b. Jura-Simplon 86.35 b. Italiener 94.05 b. Spanier 70 b.

* **Berlin**, 21. Juni. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.—.

* **Magdeburg**, 21. Juni. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.85 bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 9.75—.10,—. Stetig. Brotraffinade I. —.—,— —.—, Brotraffinade II. —.—,—.—. Raffinade mit Faß —.—,—.—, Gem. Melis I. mit Faß —.—,— —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni 10.97,50 G. 11.07,50 Br., per Juli 10.97,50 G. 11.—,— Br., per Aug. 10.02,50 G. 11.05,— Br., per Okt.-Dez. 9.55,— G. 9.50,50 Br., per Januar-März 9.70,— G. 9.75,— Br. Alte Ernte fest, neue ruhig.

* **Hamburg**, 21. Juni. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 39½ Pf., per Dezbr. 40.

* **Amsterdam**, 21. Juni. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 194, Roggen per Mai —, per Oktober 134. Leinöl loco ——, per Juli, August ——, per Sept.-Dezbr. ——, per Januar-Mai 1901 ——, Banca-Zinn loco ——. Billiton loco ——.

* **London**, 21. Juni. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 71, do. 3 Monate 70⅝, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 141, do. 3 Monate 130½. — Blei spanisch 17⅜, do. englisch 17½, Zink ordinary brands 19⅛, do. Spezial brands 20.

* **London**, 21. Juni. Silber 27¾.

* **Liverpool**, 21. Juni. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr ——, Umsatz 10000 B. Amerikaner $^5/_{32}$—⅛ höher, Surats $^1/_{16}$ höher.

* **Glasgow**, 21. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 67 Sh. 9 d. Warrants Middlesborough III 67 Sh. — d.

○ **Rheinische Schuckert-Gesellschaft für Elektrische Industrie A.-G., Mannheim.** In der am 20. d. M. stattgehabten Aufsichtsratssitzung wurde die Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 1899/1900 vorgelegt. Der Bruttoüberschuß beträgt 430 596.09 M. Nach Abzug der Unkosten mit 200 681.18 M. und der reichlich bemessenen Abschreibungen mit 90 446.28 M. verbleibt ein Reingewinn von 199 468.63 M. Es soll der Generalversammlung vorgeschlagen werden, eine Dividende von 10 Proz. zu verteilen, den gesetzlichen Reservefond mit 9973.43 M., den außerordentlichen Reservefond mit weiteren 20 000 M. zu dotieren und 48 820.33 M. auf neue Rechnung vorzutragen.

Kleine Chronik.

w **Stuttgart**, 21. Juni. In Rindenmoos bei Biberach sind bei einem Brande, der durch spielende Kinder entstanden ist, zwei Kinder verbrannt, ein drittes ist schwer verletzt.

w **Sigmaringen**, 21. Juni. Der König und Prinz Ferdinand von Rumänien, sowie Prinz und Prinzessin Karl von Hohenzollern sind hier eingetroffen.

* **Dreux**, 20. Juni. Heute vormittag fand in der Gruft der hiesigen Kirche die Beisetzung des Prinzen von Joinville statt. Der Ceremonie wohnten der Herzog von Chartres als Vertreter des Herzogs

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von Orleans, sowie sämtliche Prinzen und Prinzessinnen der Familie bei. Der Fürst von Bulgarien war durch seinen Hofmarschall den Grafen Bourboulon, die bulgarische Regierung durch Dr. Nikiphorow vertreten.

Letzte Nachrichten.

w **Kiel**, 21. Juni. Zur gestrigen Abendtafel beim Kaiser waren der Staatssekretär v. Tirpitz, Admiral Köster und Professor Slaby geladen. Der Kaiser wohnte der heutigen Regatta bei und überreichte nachmittags auf der „Hohenzollern" den Preis der Regatta Dover-Helgoland im Beisein zahlreicher englischer Damen und Herren.

w **Kiel**, 21. Juni. Der Kaiser besuchte heute vormittag das holländische Kriegsschiff „Nordbrabant" und begab sich sodann an Bord des Linienschiffs „Kaiser Friedrich III.". Später besuchte der Kaiser das Kanonenboot „Luchs". Die Regatta der Kieler Woche begann heute mit einer Wettfahrt im Kieler Hafen. 23 Yachten starteten.

w **Berlin**, 21. Juni. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Graf v. Bülow, hat sich heute zum Kaiser nach Kiel begeben.

w **Berlin**, 21. Juni. Der „Reichsanzeiger" meldet: Dem Generalleutnant z. D. v. Oidtmann in Berlin, bisher Inspekteur der Kriegsschule, wurde der Rote Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub verliehen.

w **Paris**, 21. Juni. Der Senat nahm mit 211 gegen 41 Stimmen den Antrag an, nach dem Preßvergehen gegen das Staatsoberhaupt, gegen Parlamentarier und gewisse hohe Beamte nicht mehr nur von dem Schwurgericht, sondern auch von dem Zuchtpolizeigericht verfolgt werden können.

w **Petersburg**, 21. Juni. Der Tod Murawjews, der sich bei den gestrigen diplomatischen Empfängen ganz wohl befand, erfolgte heute vormittag ½10 Uhr. Das diplomatische Korps, die Minister und zahlreiche Würdenträger versammelten sich heute nachmittag 3 Uhr zu einer Trauergedenkfeier am Sarge des Heimgegangenen.

w **London**, 21. Juni. Das Oberhaus nahm die 2. Lesung der Uganda-Eisenbahnbill an.

w **London**, 22. Juni. Der Khedive ist gestern auf einer königlichen Yacht in Queenborough angekommen. Da er auf der Reise durch Seekrankheit sehr zu leiden hatte, ist die Weiterreise nach London verschoben worden. Der Herzog von Cambridge, der türkische Botschafter und eine Ehrenwache erwarteten ihn vergebens auf der Station Charing Croß. Ein Londoner Arzt ist zum Khedive berufen worden. Einer weiteren Meldung zufolge bleibt der Khedive an Bord der Yacht „Osborne" in Port Victoria. Schon zwei Tage vor der Abreise hatte er ein Halsleiden, das sich auf der Reise verschlimmerte. Die Symptome des Leidens lassen auf Diphtheritis schließen.

w **Madrid**, 21. Juni. Im Amtsblatt wird heute die Aufhebung der verfassungsmäßigen Garantien für die Provinz Madrid bekannt gegeben. Das Blatt begleitet die Bekanntmachung mit der Begründung, daß die Regierung mit allen Mitteln die Aufhebung der äußersten Maßnahmen zu vermeiden gesucht habe. „Aber in demselben Maß, in dem die Besonnenheit der Regierung zunahm, nahm die Dreistigkeit der Gewissenlosigkeit zu, die die Achtung, die die Regierung vor den konstitutionellen Freiheiten hegt, als Beweis der Schwäche auslegte." Die Begründung schließt mit dem Hinweis, die Regierung werde nicht zögern, ihre Pflicht zu erfüllen, die ihr die außergewöhnlichen Verhältnisse auferlegen. Der Präfekt ordnete heute die Schließung der kaufmännischen Vereinigung an. Die Regierung ordnete ferner die gerichtliche Verfolgung eines Kaufmanns an „wegen der Worte, die er bei Ueberreichung der Adresse der Kaufleute an die Königin-Regentin gesprochen." Die Kaufleute leugnen, daß die betreffenden Worte gefallen seien.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 21. Juni. Als Tag der Ausreise für die beiden zum Transport der Truppen nach China gecharterten Dampfer „Wittekind" und „Frankfurt" ist der 3. Juli in Aussicht genommen. Der Kaiser hat befohlen, daß auch ein Detachement Pioniere nach Maßgabe des verfügbaren Raumes in Stärke von etwa einer Kompagnie eingeschifft wird.

w **London**, 22. Juni. Kreuzer „Isis" ist nach China beordert worden.

w **Castellamare**, 21. Juni. Der hier liegende englische Kreuzer „Dido" ist auf telegraphischem Wege angewiesen worden, nach China abzugehen.

w **London**, 21. Juni. Ein heute in Tschifu aufgegebenes Telegramm des Kontreadmirals Bruce aus Taku ohne Datum an die Admiralität berichtet: Seit sieben Tagen fehlen Nachrichten von Seymour, seit fünf Tagen aus Tientsin. Die verbündeten Truppen halten die Takuforts und Tongka besetzt. Wir rücken zum Entsatze der Europäer in Tientsin vor, sobald wir in genügender Stärke sind. Morgen werden Truppen aus Hongkong und übermorgen aus Wei-hai-Wei erwartet. In Taku glaubt man, daß der Kampf um Tientsin noch fortdauert. Die englische Schutzwache in Tientsin müßte 3000 Mann stark sein. Vormittags wurde folgende Proklamation der Admiräle beschlossen: Die dienstältesten Offiziere der verbündeten Mächte veröffentlichen:

Wir machen allen Vizekönigen, den Küsten-, Fluß-, Stadt- und Provinzialbehörden Chinas bekannt, daß wir nur gegen die Boxer und die Leute, die uns auf dem Marsche nach Peking zur Befreiung unserer Landsleute entgegentreten, mit Waffengewalt vorgehen.

w **Washington**, 22. Juni. Admiral Kempf telegraphiert via Tschifu vom 21.: Die Chinesen bombardieren Tientsin. Das amerikanische Konsulat und ein großer Teil der Fremdenniederlassungen sind teilweise zerstört. Eine Hilfstruppe, darunter 130 amerikanische Soldaten, begab sich nach Tientsin.

w **Washington**, 22. Juni. Der chinesische Gesandte stattete gestern dem Staatssekretär Hay einen Besuch ab, wobei er mitteilte, er habe von dem Vizekönige der drei großen Provinzen des Yangtsekiang Depeschen erhalten, worin dieser erklärt, er fühle sich vollkommen imstande, für den Frieden und die Sicherheit in seinen Provinzen zu sorgen. Er sei im Verein mit dem Vizekönig von Hunan in der Lage, für die Wahrung des Friedens und der Ordnung in allen großen südlichen Provinzen die Verantwortung zu übernehmen.

w **Shanghai**, 22. Juni. In Wusung sind zum Schutze der Telegraphenstation Marinemannschaften gelandet worden.

w **Hongkong**, 21. Juni. Reuter-Meldung. Nach hier aus Canton eingetroffenen Meldungen willigte Li-Hung-Tschang auf die Vorstellungen der fremden Konsuln ein, in Canton zu bleiben.

w **London**, 22. Juni. Unterhaus. Brodrick erklärt auf eine Anfrage, er bedauere, keine authentischen Nachrichten von China geben zu können. Die letzten Mitteilungen des englischen Gesandten seien 9 Tage alt. Die ausländischen Truppen unter Seymour befanden sich, als man zuletzt von ihnen hörte, ungefähr 30 Meilen westlich von Tientsin und ungefähr in gleicher Entfernung von Peking. Tientsin sei von Taku abgeschnitten. Telegraphische Mitteilungen von Taku müssen durch Dampfer nach Tschifu befördert werden, welches 250 Meilen davon entfernt ist. Ashmed Bartlett fragt an, ob die Regierung beabsichtige, einen General zum Befehlshaber der englischen Truppen auf dem Lande zu ernennen. Balfour erwidert, der an Ort und Stelle befindliche Admiral habe Vollmacht, unter den bestehenden Umständen zu handeln, wie er es für passend erachte. Es sei unmöglich, schon jetzt zu sagen, welche Maßregeln in Zukunft getroffen werden.

* **Paris**, 21. Juni. Deputiertenkammer. Auf eine Anfrage aus dem Hause, ob der Minister des Auswärtigen seit seinen letzten Erklärungen Nachrichten aus China erhalten habe und welche Maßregeln er beabsichtige, um das Leben der französischen Staatsangehörigen zu sichern, antwortete Minister Delcassé: die beunruhigenden Nachrichten, die man seit einigen Tagen geflissentlich verbreitet hat und wonach die fremden Gesandten in Peking ermordet und Gesandtschaften zerstört worden seien, waren durch nichts begründet. Heute früh erhielt ich aus Shanghai ein Telegramm des französischen Konsuls, aufgegeben am 20. abends, wonach laut Nachrichten aus chinesischer Quelle die Gesandtschaften und die Fremden am 16. unversehrt waren. Vor drei Viertelstunden habe ich weitere Nachrichten vom Konsul François in Yuennanfu erhalten, der in einem Telegramm vom 19. meldet: Die chinesischen Behörden haben die Verantwortung, die sie auf sich laden könnten, einzusehen angefangen. François glaubt, zur Abreise zu kommen. Die Lage habe sich überhaupt gebessert. Der Minister fügt hinzu, der Aufstand habe Peking bedroht, von wo aus man 100 Matrosen von der Marinestation verlangt habe. Ende Mai seien 600 Mann aus Frankreich abgegangen, um die ostasiatischen Kontingente nach Bedarf abzulösen. Die Kammer wird sich erinnern, was ich am 11. d. M. hier erklärte. Am 14. d. M. wurde der Verkehr mit der Hauptstadt Peking abgebrochen. Der Gouverneur von Indochina wurde angewiesen, die von unserem Pekinger Gesandten Pichon verlangten Truppen abzusenden. Am 17. ist von Saigon ein Dampfer mit den Mannschaften für Taku, einem Bataillon und einer Batterie abgegangen. Heute früh ist ein weiteres Bataillon und eine Batterie nach Taku eingeschifft worden, es sind das die ersten Maßregeln; sie wurden so rasch durchgeführt wie es eben anging. Was die Zukunft betrifft, so werden am 29. zwei Transportschiffe mit zwei Bataillonen und zwei Batterien abgehen, wodurch die Stärke der französischen Truppen auf 4000 Mann gebracht werden wird. Eine Division moderner Kreuzer mit einer Schnelligkeit von mindestens 17 Knoten wird noch zu dem Geschwader des Admirals Courrejolles stoßen. Frankreich wird alsdann acht große, ganz neue Kreuzer sowie einen Aviso und vier Kanonenboote in Ostasien haben. Mit diesen Streitkräften wird Frankreich in engem Bunde mit Rußland in der Lage sein, sich an dem Werke menschlicher Gemeinbürgschaft zu beteiligen, an dem sämtliche Mächte sich beteiligen werden, um in Peking eine Regierung einzusetzen, die den Westländern dieselben Bürgschaften bieten wird, wie die Chinesen sie in Europa finden. (Beifall) Die Kammer wird sich erinnern, daß der Konsul François als Gefangener zurückbehalten wurde. Dieser Beamte kennt China. Im Notfall wendet er sich an seine Regierung. Er hat indes keine Truppen verlangt; er giebt im Gegenteil an, was man nicht thun soll und sagt: „Namentlich senden Sie keine Truppen aus Indochina nach Yuennan!" Beim Empfang dieses Telegramms ersuchte ich den chinesischen Gesandten, an den Vizekönig von Yuennan zu telegraphieren, daß er mit seinem Leben für das Leben der Franzosen einstehe und daß Frankreich ihn schon finden würde. (Beifall.) Frankreich wird die Sicherheit seiner Angehörigen in Peking selbst befestigen. Alle Mächte sind über diesen Punkt einig. (Beifall.) Ich erinnere endlich noch daran, daß das Einvernehmen der Mächte vollständig ist in Hinblick auf das in Peking durchzuführende Werk, und es gereicht mir zur Genugthuung, meine heutigen Erklärungen vor der Kammer mit dem Hinweis darauf beschließen zu können. (Beifall.) („Straßb. Post.")

Der südafrikanische Krieg.

w **Zandspruit**, 21. Juni. General Buller schlug sein Hauptquartier zwei Meilen hinter Zandspruit, einer Station nördlich von Volksrust, und sein Lager an der Westseite der Eisenbahn auf. 187 Buren aus diesem Distrikt ergaben sich gestern.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Freitag, 22. Juni. (C. 60.) **„Der Wildschütz"**. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Samstag, 23. Juni. (Vorst. außer Ab. z. erm. Preisen.) **„Die Grille"**. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.
Sonntag, 24. Juni. (34. Vorst. außer Ab.) **„Das Glöckchen des Eremiten"**. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.33	7.18	8.20	8.56	9.33	9.32	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	3.22	3.18	4.00	4.20	4.46	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.48 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.34 δ)	10.44 ‡)	11.43 ±)	
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46	
Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35		
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26		
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)							
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41							
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36	
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25	
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10		
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25		
Baden	ab N.	11.52	12.22								
Karlsruhe	an „	12.43	1.24								

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. δ) Luxuszug, nur 1. Klasse.

* **Hamburg**, 10. Juni. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern der Hamburg-Amerika-Linie finden statt: Nach New-York: 21. Juni Schnellpostdampfer „Kaiser Friedrich", 24. Juni Postdampfer "Pennsylvania", 27. Juni Postdampfer „Belgravia", 28. Juni Schnellpostdampfer „Columbia", 1. Juli Postdampfer „Pretoria", 5. Juli Schnellpostdampfer „Deutschland", 8. Juli Postdampfer „Palatia", 12. Juli Schnellpostdampfer „Fürst Bismarck", 15. Juli Postdampfer „Patricia". Nach Boston: 30. Juni Postdampfer „Brisgavia", 11. Juli Postdampfer „Bosnia". Nach Baltimore: 30. Juni Postdampfer „Brisgavia", 6. Juli Postdampfer „Bethania". Nach Philadelphia: 23. Juni Postdampfer „Granaria", 5. Juli Postdampfer „Arcadia" Nach Montreal: 30. Juni Postdampfer „Teutonia", 18. Juli Postdampfer „Frisia". Nach Neworleans: 25. Juni Postdampfer „Galicia" 29. Juni Postdampfer „Numidia". Nach Mexiko und Central-Amerika 25. Juni Postdampfer „Valesia". Nach Cuba und Central-Amerika: 28. Juni Postdampfer „Helvetia". Nach Hayti und Venezuela: 2. Juli Postdampfer „Ascania". Nach Ostasien: 25. Juni Postdampfer „Saxonia", 30. Juni Postdampfer „Sibiria", 15. Juli Postdampfer „Serbia". 822.

Unübertroffen zur Haut- u. Schönheitspflege.
Pat. MYRRHOLIN-SEIFE
Als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.
160

Rheumatismus, Gicht und Ischias. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 2995.12.3

Geboren.

Karlsruhe, 11. Juni. Josef Franz, V. Maximilian Kreichgauer, Steuereinnehmereigehilfe; Emilie, V. Philipp Batschauer, Fuhrmann. — 12. Juni. Eugen, V. Johann Bürkle, Schreiner; Martha Emma, V. Friedrich Dahlinger, Briefträger; Gustav Adolf, V. Franz Winterhalter, Gärtner. — 13. Juni. Emilie, V. Jakob Lieber, Ausläufer. — 14. Juni. Else Luise Charlotte, V. Heinrich Aug. Bodfeld, städtischer Sekretär; Otto Walther, V. Adolf Stolz, Schreiner. — 15. Juni. Heinrich J., V. Johannes Lipse, Bahnarbeiter. — 16. Juni. Paul Julius, V. Julius Isele, Hilfsdiener; Erna Luise, V. Adolf Dietsch, Eisendreher; Sofie Klara, V. Karl Müller, Lakier.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 13. Juni. Herman Jasmund von Rothenkirchen, Monteur in Waldkirch, mit Rosine Beuft Wwe. in Gochsen; Robert Kühl von Frankfurt a. O., Schriftsetzer hier, mit Anna Granpet von Untermutschelbach; Friedrich Voigt von Potsdam, Architekt in Kolmar, mit Meta Raschdorff von Breslau; Wendelin Schiel von Oberweier, Wagenwärter hier, mit Anna Jung von Pleisweiler.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 16. Juni. Julius Horne von Wiesbaden, Kaufmann in Mainz, mit Elisabeth Stoll von Weinheim; Karl Bopp von Grünstadt, Kaufmann hier, mit Emma Frank von Bretten; Jakob Zaißer von Gemmingen, Schmied hier, mit Luise Wenner von hier; Karl Gyßer von Oberweiler, Maschinist hier, mit Elise Friedel von hier; Georg Schirrmeister von Pforzheim, Maschinenarbeiter hier, mit Anna Geiß von Mannheim.

Frankfurter Börsenkurse vom 21. Juni 1900.

Staatspapiere. In Proz.	Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg. Reichs-Anl. M.	95.3	95.4
„ 3½ „ „	95.30	95.4
„ 3 „ „	86.9	87.[illegible]
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	95.30	95.3
„ 3½ „ „	95.4	95.50
„ 3 „ „	86.9	87.0
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.10	93.5
3½ dto. . . M.	93.20	93.5
„ 3½ v. 86 (abg.) „	—	—
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	93.30	93.4
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.60	100.3
3 E.-B.-Obl. M.	84.60	84.5
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. „	—.—	85.80
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.40	96.5
Gr. Hessen 4 St.-R. „	101.80	101.60
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.20	93.5
„ 3½ v. 81/83 „	93.50	93.5
„ 3½ v. 85 u. 87 „	93.5	93.50
„ 4 v. 1891 „	101.5	101.[illegible]
„ 3½ v. 88 u. 89 „	93.50	93.5
„ 3½ v. 1893 „	93.7	94.0
„ 3½ v. 1894 „	93.60	94.00
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	—.—	[illegible]
Griech. E.-B. v. 90 ...	39.20	39.30
Italien. 4 Rente . L.	94.5	94.00
Italiener 4 Rente L.	94.40	93.40
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.30	92.4
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.80	97.90
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.00
„ 5¼ E.-B.-St. Sch. K.	—.—	113.90
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	96.10	96.8
„ 4⅕ Papierrente fl.	97.30	96.60
„ 5¾ E.-B.-Staatsch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-Al.	36.00	36.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	98.30
Rumän. 3% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	91.80	92.40
Rumän. 4am. Rt. v. 90	79.4	79.2
„ 4 „ „ v. 94	79.0	79.10
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	98.30	98.3
4 „ Goldanl. v. 1889	99.50	99.10
4 „ Cs.-E.-B.-S. 1, 2, 89	99.7	99.9
4 „ Cons.-E.-S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	—.—
4 „ Staatsr. v. 94	97.80	97.40
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	94.20
Schweden 3½ v. 80 M.	96.70	96.80
„ 3½ v. 86 „	92.50	91.8
„ 3½ v. 90 „	—.—	92.60
„ 3 . . . „	86.2	85.20
4 Serb. amort. v. 1895	61.20	61.2
4 Span. ausl. v. 1882	70.2	70.2
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.70	98.4
4 Ungar. Staatsr. Kr.	91.4	90.6
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.3	100.40
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.4
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	101.80	100.50
4½ „	102.30	100.[illegible]
4 Egypt. unific.-Obl.	—.—	105.30
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.70	40.80

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—.—	92.60
3 Baden-Bad. v. 1886	83.10	86.00
3½ „ von 98—1905	—.—	—.—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.40	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	86.30	87.40
3 „ von 1889	86.00	88.60
3 „ von 1896	—	83.50
3 „ von 1897	—	83.6
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	—.—
3½ „ v. 1895	—	90.0
3½ „ 1898—1903	—	92.5

3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.50
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	67.1	67.00
4 dto. Rom i. G. stl.	95.00	95.0
gr. Serie II—VIII	95.0	95.0

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.60	156.0
Frankfrt. Bank M. 4%	—	189.0
Badische Bank . 4%	123.80	123.2
Berliner Holsges. 4%	151.80	151.50
Darmstädt. Bk. M. 4%	136.70	134.1
Deutsche Bank . 4%	196.80	192.00
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	116.9
Disk.-Komm.-Ant. 4%	184.50	180.5
Dresdener Bank 4%	151.3	151.0
Mitteld. Kreditb. 4%	112.4	111.0
Natlbk. f. Deutschl. 4%	135.3	13[illegible].30
Oberrhein. Bank 4%	122.—	119.10
Pfälzische Bank 4%	134.6	131.9
Rheinische Kreditbk. 4%	141.9	142.00
Süddeutsche Bank 4%	112.3	112.0
Württ. Notenbank 4	112.5	111.80
„ Vereinsb. 5%	141.80	141.0
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	123.60	123.60
„ Kredit-Bk. 5%	—	229.30
Wiener Bankverein 5	—.	—.—

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	237.00
Bad. An. L.- u. Soda-F. 5	—	387.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw.	50.00	53.00
Bad. Zuckerf. Waghä. 5	83.00	79.50
Cementwerk Heidelbg.	—	147.00
Ettlinger Spinnerei	—	114.00
Farbwerke (Höchst) 5	—	371.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	266.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	138.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	107.8
Zellstoff-Fb. Waldhof 4	—	221.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	220.20	220.50
Pfälzische Maxb. 4½	—	[illegible]
Pfälzische Nord 4	28.70	24.3
Nordd. Lloyd . 4	19.5	119.8

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	144.90
Oest. Südb. (Lomb.) 5	29.00	28.0
Gotthardb. 500 Fr. 4½	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	98.0
Westsizilian. E.-B. 4½	37.5	35.0
La Veloce Bzg.-A. 5½	78.0	8[illegible].0
dto. St.-A. 4	56.5	51.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	100.20	100.00
3½ Pfälzische . .	93.30	92.4
3½ „ conv.	93.10	92.40
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.0
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.40	94.20
4 „ steuerfr.	97.50	97.0
4 Franz Josef „	96.40	94.80
4 Mähr. Grzb. v. 95	94.60	94.6
5 Oest. Ndw. Obl. 74	107.20	108.6
5 dto. Lit. B. fl.	106.2	104.80
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.50	100.60
4 „ „ M.	92.0	91.50
3 „ „ Fr.	67.60	66.50
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.5
4 „ von 1883 M.	97.6	97.1
3 „ I.—VIII. Em.	86.7	86.3
3 „ IX. Emmiss.	85.2	84.70
3 „ von 1885 Fr.	83.60	82.50
3 „ Erg.-Netz „	84.20	84.1
3 „ von 1895 strf.	77.90	78.00
3 Prag-Dux v. 1896	76.60	76.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.00	73.5
3 dto. v. 1891	71.50	71.50
4 Rudolf, . strf. fl.	94.50	94.60
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.50	97.60
5 Ungarische Galiz. fl.	103.20	102.30
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.3
3 Ital. Süb. S. A—E	56.8	56.80
3 Livornes L. C, D. u. D²	59.60	59.7
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.50	59.60
4 Toskanische C. Fr.	96.20	94.9
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.2
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	99.00
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	97.80	99.8
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
5 Cal. Pac. III. Mortg.	103.30	102.3
5 California u. Oregon	111.5	111.0
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	114.1
Southern Pac. of Calif.	107.2	107.30
West. N.-York B. 1. M.	115.9	116.6

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.80	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.70	92.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	92.10
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.0
4 Pfälz. Hyp.(„ „ 1898)	100.00	99.80
3½ dto.	—	92.50
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	93.80
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	90.80	90.80
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.60
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.80
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bk.	97.50	97.10
3½ „ Vers.-A.-G. .	92.90	91.50
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.70	91.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	91.70	91.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	91.00
3½ dto. S. 69—82	91.20	91.00
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	100.30
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.7
5 Dortmund Union-H.	123.10	111.10
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.30
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1901	95.20	95.00

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien	141.00	137.70
4 Bayerische Prämien	157.90	157.50
4 Donauregulierung .	—	128.[illegible]
3½ Köln-Mindener	135.10	131.40
3 Madrider 100 Fr.	42.50	40.50
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	129.50
3½ Oesterr. v. 1854	162.2	163.50
4 „ v. 1860	136.5	134.2
3 Oldenburger . .	126.00	124.0
3 Türken Fr. 400.	116.40	119.[illegible]

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.20	41.5
Augsburger . . fl. 7	24.90	23.9
Braunschweig Thlr. 20	129.30	129.[illegible]
Finnländer Thlr. 10	64.3	65.30
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.40	24.00
Mailänder . Fr. 45	—	48.8
„ . Fr. 10	13.20	13.30
Meininger . fl. 7	24.70	24.70
Neuchateler . Fr. 10	25.00	25.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	335.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	334.50
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.90	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	277.80
Venetianer . Lire 30	23.00	23.00

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.17½
dto. Eisenbahn . . .	4.17½
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . . „ 100	81.00
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.10

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.35	16.30
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.34

Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.16¾
Franz. Banknoten .	—	81.20
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.10
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.75	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.10	—
Italien	Lire 100	76.575	—
London	Lstr. 1	20.395	20.485 B 20.420 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.18¼	—
Paris	Fr. 100	81.20	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.75	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.10	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 26. Juni. 27. Juli. **Abrechnungstage:** 28. Juni. 30. Juli.

SYLBROL

Eingetragenes Waarenzeichen.

Epochemachende Neuheit!
Goldschmied Rosalowsky's garantiert giftfreier **Silberputz**

putzt und versilbert gleichzeitig, mit **hohem Glanze,** alle Gegenstände aus Silber, Alfenide, Christofle, Britania, Messing, Kupfer etc. — **Einfache saubere Handhabung.** Niederschlag garantiert **reines Silber** (Feinsilber) laut Gutachten der vereidigten Gerichtschemiker Herren **Dr. C. Bischoff** und **Dr. P. Jeserich,** Berlin. 2937.3.3

Unentbehrlich für Haushalt, Militär, Hôtels, Restaurants etc.
Preis pro Flasche ca. 80 Gramm Inhalt M. 1.—, ca. 300 Gramm M. 3.— ab Berlin.

Zu haben in den besseren Drogen-Handlungen etc., wo nicht vom Fabrikanten **A. Rosalowsky,** Silberputz-„SYLBROL"-Fabrik, **Berlin 30 W.,** Fasanenstrasse 97.

Der General-Vertrieb für die Grossherzogtümer Baden und Hessen, die Königreiche Bayern und Württemberg, sowie Elsass-Lothringen ist noch zu vergeben.

Probeblätter gratis.

Insertionspreis die Zeile 20 Pfennig.

Der in **Oberndorf am Neckar** wöchentlich 7mal mit täglichem **Unterhaltungs-Blatt** und monatlich **Gemeinnützigen Blättern** in **25,500 Exemplaren** erscheinende, von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz **Württemberg, Baden und Hohenzollern** verbreitete

Schwarzwälder Bote

ist das **billigste und erfolgreichste Publikations-Organ** und kostet durch die Post frei ins Haus geliefert in Württemberg vierteljährlich nur **1 Mk. 80 Pf.,** im übrigen Deutschland **1 Mk. 90 Pf.**

Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an. 3350 3.2

Wilh. Walz,
Civilingenieur,
Karlsruhe,
übernimmt die Anlage
rauchverzehrender
Feuerungen
für **Dampfkessel** und sonstige **technische Feuerungsbetriebe,**
liefert
Dampfüberhitzer
zum Anschluss an **bestehende Dampfkessel** oder für **direkte Feuerung,** 3375.2.1
kompl. Heissdampfanlagen
mit bis zu 40 % Dampfersparnis gegenüber dem Betrieb mit gesättigtem Dampf.
Wasserreinigungsanlagen.

Das beste und berühmteste Toiletpuder ist
La VELOUTINE
Spezielle Poudre de Riz mit Bismuth bereitet
Von CH. FAY, Parfumeur, 9, Rue de la Paix, Paris
11.36.18

Elektrisches Licht.

Installation im Anschluss an das Städt. Elektrizitätswerk und für Einzelbetrieb, von der einfachsten bis zur komfortabelsten Ausführung nach den bedingten Vorschriften. 2860.10.5
Voranschläge kostenlos.

Julius Veesenmeyer,
Spezialgeschäft für Elektrotechnik,
Steinstraße 11, Bahnhofstraße 4.
Verkauf und Lager in sämtlichen Apparaten und deren Bestandteilen.

Empfehlende
Deutsche Fahrräder.
Enorm billig.

Der Alleinverkauf unserer berühmten, mehrfach prämiierten, erstklassigen 3391.3.1
Riesenfeld-Fahrräder
ist noch für verschiedene Bezirke zu vergeben.
Geschäftsleuten aller Branchen oder Privat, Beamten etc. welche den **permanenten oder gelegentlichen** Verkauf zu übernehmen beabsichtigen, stehen
Probemaschinen,
auch einzeln, **ohne** jeden Preisaufschlag sofort zur Verfügung. Nichtkonvenierendes wird **bereitwilligst** zurückgenommen und daher ist **jedes**
Risico ausgeschlossen.
Wer von diesem günstigen Angebot Gebrauch machen will, lasse sich unverzüglich **illustrierten Katalog** und **Preisliste kostenlos** senden.
Fahrrad-Werke Riesenfeld
München,
Post XXIII.

Commandit-Gesellschaft
Weil & Benjamin,
Kaiserstrasse 205. **Bank** Kaiserstrasse 205.
Mannheim. **Karlsruhe.** Heidelberg.

An- und Verkauf von Wertpapieren an sämtlichen Börsenplätzen des In- und Auslandes
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen, verlosten und gekündigten Wertpapieren, fremden Geldsorten und dergl.
Einholung neuer Coupons- u. Dividendenbogen, Umtausch von Interimsscheinen in definitive Stücke.
Kostenlose Kontrolle von Verlosungen.
Versicherung von Los- und sonstigen Wertpapieren gegen Coursverlust bei der Auslosung.
Einzug von Wechseln auf sämtliche Plätze des In- und Auslandes.
Ausstellung von Checks, Anweisungen und Kreditbriefen auf sämtliche bedeutendere Verkehrsplätze.
Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung. 95.12.10
Gewährung von Vorschüssen auf bestimmte Zeit.
Eröffnung gebührenfreier Checkrechnungen und Entgegennahme von **Bareinlagen** mit und ohne Kündigung.
Annahme von verschlossenen und offenen Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

860.3.3

Für Automobilen **Für Equipagen**

Nicht billig im Einkaufe ist der Continental Pneumatic, aber durch seine längere Haltbarkeit wird er billig im Gebrauch. Käufern von Fahrrädern kann nicht genug empfohlen werden, Räder mit

Continental Pneumatic

zu verlangen. Jeder Aerger und Verdruß durch Pneumatische Reifen fällt dann fort.

CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

Stadtgarten.
Heute Freitag den 22. Juni, abends 8 Uhr:
Militär-Konzert
gegeben von der Kapelle des 3407.1
1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14.
Direktion: Königl. Musikdir. **H. Liese.**
Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg. Nichtabonnenten 50 Pfg.
Programm 5 Pfg.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Stadtgarten Karlsruhe.
Bei günstiger Witterung
Samstag den 23. Juni d. J., abends 8 Uhr,
Großes Doppel-Konzert
der vollständigen Kapelle des 3371.2.1
1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109
unter Leitung des Königl. Musikdirektors Herrn **Boettge**
und des
1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Radecke.**
Bei einbrechender Dunkelheit
Johannis-Feuer
auf dem Stadtgartensee.
Eintritt: { Abonnenten 30 Pfg. Nichtabonnenten 50 Pfg.
Die Musikabonnementskarten haben Giltigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Programm 5 Pfg. das Stück.

J. L. Distelhorst, Grossh. Bad. Hof-Lieferant, **Karlsruhe i. B.,** Waldstrasse 32.
Grösstes Möbellager in Baden, in 4 Stockwerken, enthaltend über: 2229.10.9

16 Salons u. Boudoirs, 20 Wohn- u. Speisezimmer, 22 Schlafzimmer, 8 Herrenzimmer, Fremdenzimmer, Eiserne u. Messing-Bettstellen in allen Preislagen, vom billigsten bis zum feinsten, in allen Stilarten, **Modern, Englisch, Rokoko, Renaissance, Gotisch, Japan, Orientalisch, Fantasie, de Gallé, de Ginori, Moebel de Bronce, Moebel Marqueterie, Amerikanische Möbel, Mechanik-Möbel, Klub-Fauteuil, Wiener Möbel, Ledermöbel** und viele einzelne Gegenstände.

Komplette Aussteuern u. Einrichtungen jeglicher Art. **Extra-Anfertigung nach Zeichnungen u. Plänen. Kunstgewerbliche Werkstätten** für **Innendekorationen, Oelgemälde, Broncen. Zeichnungen u. Preisberechnungen unentgeltlich. Das Beste** unter unbegrenzter Garantie. **Prämiiert mit der Goldenen Medaille: Paris, London, Antwerpen, Amsterdam, Frankfurt a. M., Berlin, München, Chicago, Strassburg, Baden-B., Karlsruhe.**

Gesucht
eine junge Tochter
von 20 Jahren, aus guter Familie, welche ein 3jähriges Kind zu pflegen hätte. Gelegenheit die franz. Sprache zu erlernen. 3395.1
Offerten mit Referenzen sind zu richten an **Mr. Georges Breuer,** Hôtel Breuer, **Montreux** (Schweiz.)

Taubstummenlehrerin
gesucht. Anmeldungen mit Photographie und Gehaltsansprüchen an
Sprachheilanstalt Villa Ruth,
3397.3.1 Lausenburg (Schweiz).

Hotel Habis **Zürich** am Bahnhofplatz.
Best empfohlenes deutsches Haus II. Ranges.
Vollständig renoviert 3280.5.2
W. F. Eberle, neuer Besitzer
früher Oberkellner Hotel St. Gotthard, Zürich.

Mieter- u. Bauverein Karlsruhe
e. G. m. b. H.
Unsere Mitglieder und Alle, die es für unser Unternehmen interessiert, sind zu Besichtigung unserer neu erstellten Bauten Gervinusstraße Nr. 4, 6, 8 u. 10, sowie Sybelstraße 8, 16 u. 18 mit zus. 41 zweizimmerigen Wohnungen am
Sonntag den 24. Juni, nachmittags,
freundlichst eingeladen. 3402.2.1
Der Vorstand
NB. Beitrittserklärungen werden in unserem Büreau Gervinusstraße Nr. 3 entgegengenommen, wo auch jede weitere Auskunft gerne erteilt wird.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Freitag den 22. Juni 1900.
Abteilung C (Graue Abonnem.-Karten.)
60. Abonnements-Vorstellung.
Abschiedsvorstellung von Karl Rebe.
Der Wildschütz,
oder
Die Stimme der Natur.
Komische Oper in drei Akten, nach Kotzebue frei bearbeitet. Text und Musik von Albert Lortzing.

Personen:

Graf von Eberbach	Hans Pokorny.
Die Gräfin, s. Gemahlin	Chr. Friedlein.
Baron Kronthal, Bruder der Gräfin	Hans Bussard.
Baronin Freimann, eine j. Wittwe, Schwester des Grafen	Aurelie Roß.
Nanette, ihr Kammermädchen	Frieda Meyer.
Baculus, Schulmeister a. einem Gute des Grafen	Karl Rebe.
Gretchen, seine Braut	Sophie Brehm.
Pankratius, Haushofmeister auf d. Schlosse	Adolf Hallego
Ein Hochzeitsgast	August Haag.

Anfang: 7 Uhr. Ende: gegen 10 Uhr.
Mittel-Preise.

Günstiger Bauplatz 3344 2.2
für ein **Landhaus** oder **Villa** geeignet, in ruhiger Lage, in unmittelbarer Nähe vom Tannenwalde, unweit von Triberg gelegen, ist billig zu verkaufen. Auf Wunsch kann betreff. Haus mit Anlagen, fix u. fertig hergestellt werden. Gefl. Offerten unter Chiffre **F. T. 4017** an **Rudolf Mosse, Triberg,** zu richten.

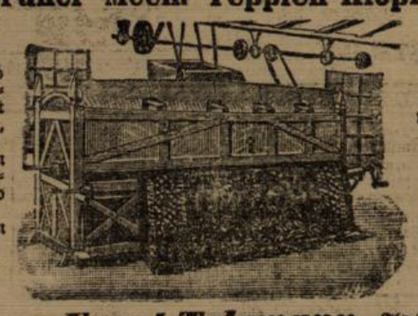
Sanatorium Freudenstadt.
(Württembergischer Schwarzwald.)
Für Nervenkranke. Für Erholungsbedürftige.
736 Meter ü. d. M., vorzügl. Einrichtungen für **Wasserkuren, Elektrotherapie, Massage, Ernährungskuren.**
Neu eingerichtet: Bäder mit natürlicher Kohlensäure.
Das ganze Jahr geöffnet. Prosp. durch O.-A. **Dr. Lieb.** 3131.8.4

Zu der schönsten Gegend des bad. Landes habe ich ein neues, zweistöckiges
Privathaus
mit 6 Zimmern, 2 Veranden, 4 schönen Mansard.-Zimm., prachtvoller Aussicht auf das nahe Gebirge, zu verkaufen. Preis M. 16 500.—. Beste Bahnverbindung und Realschule am Platze. Offerten unter F 117 an **Wilh. Wolf,** Bad. Gal. 3414.1

Damen
als **Sprachheillehrerinnen sofort für die Reise gesucht.** Sprachkenntnisse erwünscht, doch nicht Bedingung. Fachkenntnisse nicht nötig. 3 Jahre Kontrakt. 500 M. Bar-Kaution. Photographie.
Sprachheilanstalt Villa Ruth,
3398.3.1 Lausenburg (Schweiz).

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzenpost"** in Eßlingen 10.24.14

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk



befreit die **Teppiche** vollständig von Staub und Mottenbrut, belebt die Farben, schützt vor Verletzungen bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer-** und **Mottenschaden.**

[1795.—13
4. Adlerstr. ***Ernst Telgmann,*** Adlerstr. 4.

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), **Weinhandlung,**
Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.**
Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.
Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner.**
472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskurant gratis. 50.23

Reisender gesucht

für **altrenommiertes** pfälzisches Weingeschäft mit Grossistenverkehr in Württemberg, Baden und Bayern. Nur auf **Fachmann und erste Kraft** wird reflektiert. Gut honorierte Lebensstellung. Offerten mit Zeugnissen und Photographie erbeten an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** unter B. L. 227. 3292.3.2

Tafelklavier,
besseres Instrument, neue Hämmer und Agen, ganz renoviert, zu M. 340.— abzugeben bei **M. Hack,** Pianofortehandlung, **Karlsruhe, Café Grünwald,** 2 Treppen.
3.81.4.3

Druck und Verlag [illegible] Karlsruhe.